

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **21 (1967)**

Heft 10: **Neue Aspekte der Schulplanung = Aspects nouveaux de la planification scolaire = New aspects in school construction planning**

PDF erstellt am: **17.05.2024**

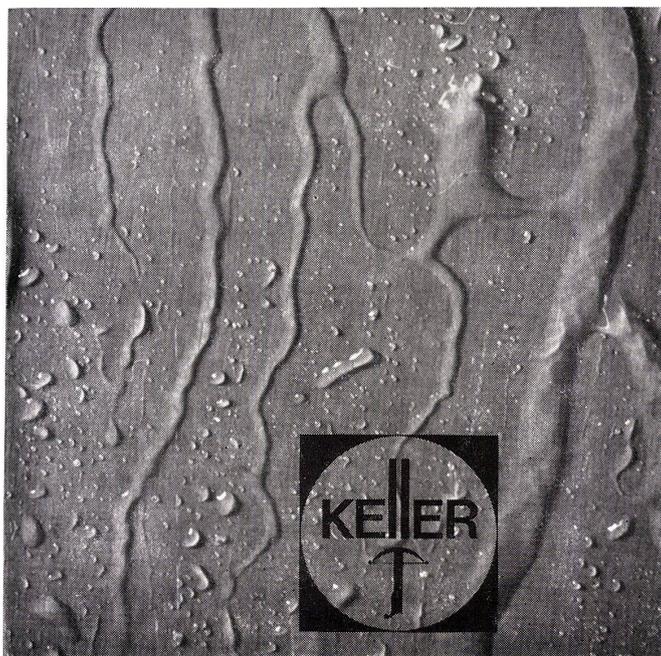
Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Was sind bakelisierte Sperrholzplatten?



Kochwasserfest verleimte Sperrholzplatten werden beidseitig mit einem Bakelit-Film überzogen und wirken dadurch sehr ästhetisch. Dieses Veredlungsverfahren sowie die bestbewährte, kochwasserfeste Verleimung verleihen der Sperrholzplatte eine geradezu erstaunliche Widerstandsfähigkeit gegen alle Witterungseinflüsse

Eigenschaften:

- durch die Bakelisierung wird die Oberfläche absolut wasserabstossend
 - die Haltbarkeit wird dadurch soweit vergrößert, dass in vielen Fällen kein besonderer Oberflächenschutz mehr erforderlich ist
 - gute thermische Isolationswirkung und günstige akustische Eigenschaften
 - gutes Stehvermögen, hohe Festigkeit bei geringer Dicke und sehr niedrigem Gewicht
 - grossflächig und deshalb arbeitssparend
- Anwendungsgebiete:**
- Holzbauten aller Art
 - Wohn- und Wochenendhäuser
 - vorfabrizierte Elemente, die in kürzester Zeit an Ort und Stelle zusammengesetzt werden können
 - Baracken, Kioske, Werk-Kantinen.
 - Umkleidekabinen in Strandbädern und auf Sportplätzen
 - Fassadenverkleidungen
 - Schiff- und Bootsbau
 - Wohnwagen- und Waggonbau
 - Verpackungskisten für feuchte oder feuchtigkeitsempfindliche Güter
 - Betonschalungen etc.

Lieferbare Holzarten und Grössen:

Holzarten:	Okumé	Limba	Buche
Dimensionen:	Okumé und Limba	220 x 125 cm und 255 x 125 cm	
	Buche	220 x 125 cm je 4 bis 40 mm dick	
Lieferung:	durch den Fachhandel		

Zur Lösung aller Probleme über Anwendung oder Verarbeitung von bakelisiertem Sperrholz, steht Ihnen der kostenlose Beratungsdienst zur Verfügung
Keller + Co AG Klingnau 056 45 27 70

Keller+Co AG Klingnau

Probleme des industrialisierten Schulhausbaus

Aus der Tätigkeit der Arbeitsgruppe vier des SVV

1. Vorbemerkungen

Es ist naheliegend, daß der Schweizerische Verein für Vorfabrikation Bauprobleme vor allem aus der Sicht der Vorfabrikation, des industrialisierten Bauens, betrachtet. Die nachfolgenden Ausführungen gelten aber im gleichen Maße für den traditionellen Schulhausbau, sofern Wert auf Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit gelegt wird.

Der schweizerische Schulhausbau ist in den letzten Jahren und Jahrzehnten ein Lieblingsobjekt der Architekten und ein wesentlicher Bestandteil der Architekturentwicklung geworden. Wir sind keinesfalls Gegner dieser Entwicklung, vielmehr sind wir überzeugt, daß von jeder geglückten, neuen Schulanlage wesentliche und wertvolle Impulse für Architektur und Bautechnik ausgehen. Wir sind aber ebenso überzeugt, daß dieser Sachverhalt keineswegs wirtschaftliches Bauen verunmöglicht, sofern gewisse Voraussetzungen erfüllt werden. Wir wissen, daß es möglich ist, mit weniger Geld und weniger Planungsaufwand, jedoch unter Einsatz rationellster Baumethoden architektonisch hervorragende Schulanlagen zu bauen. Die Alternative heißt nicht: hier Prunkpalast, dort billiger «Zweckbau», sie heißt: hier unwirtschaftliches, unkontrolliertes Bauen, dort Einsatz rationeller Planungs- und Baumethoden.

Die Arbeitsgruppe 4 des SVV hat sich zur Aufgabe gestellt, Hindernisse für diesen Einsatz von rationalen Planungs- und Baumethoden aufzudecken und vorzuschlagen, wie diese beseitigt werden können und müssen.

2. Zum Programm

Das Arbeitsprogramm der Gruppe 4 des SVV gliedert sich in:

- Bestandesaufnahme;
- analytische Untersuchung des Problemkreises;
- Durchführungsvorschläge.

Zur Bestandesaufnahme gehört einerseits ein detaillierter Überblick über die wirtschaftlichen und technischen Aspekte des schweizerischen Schulhausbaus, andererseits eine Zusammenstellung über alle Initiativen und Bestrebungen auf dem Gebiet des industrialisierten Schulhausbaus (Kontakt mit andern Instituten, Systemkatalog usw.).

Einer analytischen Untersuchung werden unter anderem folgende wesentliche Probleme unterzogen: zukünftiger Schulraumbedarf, Anforderungskatalog mit Angaben über pädagogische Anforderungen, Belichtung, Schallisolation, Variabilität und Flexibilität usw., Bauvorschriften sowie eine technische Analyse der im Schulbau vorkommenden Arbeitsgattungen und deren Einfluß auf das Gesamtbauwerk. In der dritten Aufgabengruppe werden Fragen der Durchführung behandelt, so insbesondere Wettbewerbs- und Submissionsfragen.

Besonders dringend und auch besonders wichtig sind uns vorerst zwei Probleme erschienen, die wir in der Folge eingehender betrachten

wollen. Es sind dies die Bauvorschriften und das Wettbewerbs- und Submissionswesen.

3. Bauvorschriften und Richtlinien

Verschiedene Kantone haben für den Schulhausbau Vorschriften und Richtlinien aufgestellt, deren Einhaltung für die Subventionierung Bedingung ist. In den Gemeinden der übrigen Kantone werden diese Vorschriften von Fall zu Fall erlassen und müssen in der Regel von der Subventionsbehörde genehmigt werden. Es ist bekannt, daß auf Grund dieses Sachverhaltes eine Vielzahl von verschiedenen, oft einander widersprechenden Vorschriften, Richtlinien, Empfehlungen bestehen, die es weitgehend verunmöglichen, Bauteile rationell, industriell zu fertigen.

Jede neue Schulanlage muß von Grund auf neu geplant werden: Es wird in der Regel eine neue Schulbaukommission gebildet, es wird ein neues Bauprogramm, ein neues Pflichtenheft (sofern überhaupt) aufgestellt, der Architekt wird gezwungen, eine neue Konzeption zu erarbeiten, Unternehmer und Handwerker sehen sich immer wieder vor neue Situationen gestellt und müssen demzufolge neue Einrichtungen, neue Geräte einsetzen. Alles nach dem Motto: «Jedes Schulhaus ein Prototyp.»

Der Vorschlag des SVV, der zur Zeit ausgearbeitet wird, geht nun dahin, diese Vorschriften zu vereinheitlichen und auf ein Minimum zu beschränken und dazu einen Anforderungskatalog zu schaffen, der einerseits den Vergleich von Schulanlagen in qualitativer und quantitativer Hinsicht ermöglicht, andererseits dem Architekten und Unternehmer eine einheitliche Grundlage für Planung und Ausführung gibt.

4. Das Wettbewerbs- und Submissionswesen

Der überwiegende Teil der Projekte für neue Schulanlagen wird über Architekturwettbewerbe erlangt. Diese Architekturwettbewerbe erlauben zwar eine mehr oder weniger eingehende Beurteilung der architektonischen Qualitäten eines Projektes, es ist jedoch völlig unmöglich, die Wirtschaftlichkeit in technischer Hinsicht zu überprüfen. Der Architekt wird an der Wirtschaftlichkeit seines Projektes nicht interessiert.

Kommt dann diese Schulanlage zur Ausführung, so wird die Situation keineswegs verbessert. Der Architekt kann zwar nach bestem Wissen und Gewissen auf größte Sparsamkeit achten, die Submissionsvorschriften verunmöglichen es jedoch, von Anfang an mit einem möglichst wirtschaftlichen System zu planen. Gerade aber im Planungsstadium wird entscheidend bestimmt, wie rationell gebaut werden kann. Verschiedene Beispiele, vor allem im Wohnungsbau, zeigen, daß bei «systemgebundenem Planen» wesentliche Verbilligungen erreicht werden können. Ganz nebenbei sei noch darauf hingewiesen, daß er auf Grund der bestehenden Honorarordnung an einer wirtschaftlichen Lösung in finanzieller Hinsicht kaum interessiert sein dürfte.

Wir wissen, daß für schöpferische Arbeiten wirtschaftliche Bindungen unter Umständen nachteilig sind; trotzdem muß unseres Erachtens nach einem Weg gesucht werden,